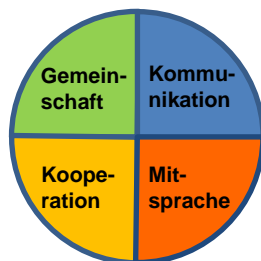


## KESCH



### KONZEPT DES LAURENTIUS-GYMNASIUMS NEUENDETTELSAU UND DER LAURENTIUS-FACHOBERSCHULE ZUR ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN ELTERN UND SCHULE

verabschiedet im Schulforum am 28.11.2017

#### A. LEITSÄTZE DER SCHULEN

##### Präambel

Als Christen sind wir davon überzeugt, dass jeder Mensch in all seinen Stärken und Schwächen von Gott geliebt ist und ein Recht auf ein würdiges Leben und eine hoffnungsvolle Zukunft hat. Gott möchte uns als freie und aufrechte Menschen. Deshalb verstehen wir Schule als einen von Gott geschenkten Spielraum der Freiheit, in dem wir miteinander leben, lernen und glauben können.

Für unser Laurentius-Gymnasium und die Fachoberschule konkretisiert sich diese Überzeugung in zehn Leitlinien:

1. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Schüler und Schülerinnen. Wir wollen die ihnen von Gott geschenkten Fähigkeiten wahrnehmen und ihre Entwicklung anstoßen und begleiten.
2. Wir zeigen uns offen für Schülerinnen und Schüler anderer Glaubensrichtungen und suchen das Gemeinsame in den großen Religionen. Der Dialog über die Konfessionen, Religionen, Nationalitäten und Kulturen hinweg, ist uns wichtig.
3. Aus christlicher Überzeugung ermutigen wir Schüler und Schülerinnen, Verantwortung in Gesellschaft, Politik und Kirche zu übernehmen, damit sie ihren Beitrag für Frieden, Demokratie, Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Welt/Schöpfung leisten können.
4. Soziale Kompetenzen sind für uns wichtige Bildungsziele. Deshalb legen wir

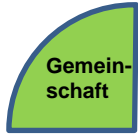
großen Wert auf die Vermittlung und Erprobung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

5. Wir führen unsere Schüler und Schülerinnen zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, indem wir fundierte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln. Förderprogramme und vielfältige Zusatzangebote ergänzen hierbei den Unterricht.
6. Gute Umgangsformen sind uns wichtig. Deshalb gehen wir respektvoll und wertschätzend miteinander um. Wir tragen Konflikte konstruktiv und ehrlich aus. Alle am Schulleben Beteiligten zeigen dies durch vorbildliches Verhalten.
7. Wir verstehen uns als eine lebendige Lern- und Lehrgemeinschaft. Alle – Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung und alle an der Schule Beschäftigten – sind aktive Partner in diesem Erziehungs- und Entwicklungsprozess.
8. Wir verstehen uns als eine inklusive Schule, in der wir die Schüler entsprechend ihrer Anlagen angemessen fördern.
9. Wir gestalten Schule in den vielfältigen Lernumgebungen und kooperieren mit zahlreichen externen Partnern, insbesondere mit den Einrichtungen auf dem Löh-Campus.
10. Wir reflektieren unser unterrichtliches Tun und die Entwicklung unserer Schule kontinuierlich und systematisch, um die hohe Qualität unserer Arbeit zu erhalten.

#### B. SCHULSPEZIFISCHE GEGEBENHEITEN

Laurentius-Gymnasium und Laurentius-Fachoberschule sind staatlich anerkannte Schulen in diakonischer Trägerschaft. Träger des Laurentius-Gymnasiums ist die Diakonie Neuen-dettelsau, ein diakonisches Unternehmen mit den vier großen Arbeitsbereichen Bildung, Gesundheit, Dienste für Menschen mit Behinderung und Dienste für Menschen im Alter. Das Gymnasium hat einen sprachlichen und einen sozialwissenschaftlichen Zweig, die Fachoberschule die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen und Gestaltung. An beiden Schulen werden etwa 720 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Einzugsgebiet ist ländlich geprägt. Schüler und Eltern stammen aus den Kleinstädten und Gemeinden rund um Neuendettelsau. Zum Schulpersonal gehört unter anderem ein Beratungsteam bestehend aus Schulpsychologinnen, Beratungslehrkraft, Seelsorgerin, Inklusionsbeauftragten und einer Beauftragten für Begabungsausschöpfung. Das Laurentius-Gymnasium hat eine offene und eine gebundene Ganztagschule. Partnerschaftliches Denken und Arbeiten sind für die Schulgemeinschaft seit jeher selbstverständliches Element diakonischen Handelns.

## C. ZIELE UND MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG EINER DIFFERENZIERENDEN ELTERNARBEIT



### C.1. Qualitätsbereich Gemeinschaft

#### **Ziel:**

Die Schulgemeinschaft versteht sich als eine lebendige Lern- und Lehrgemeinschaft. Alle – Schüler, Lehrer, Eltern, Schulleitung und alle an der Schule Beschäftigten - sind aktive Partner in diesem Erziehungs- und Entwicklungsprozess.

#### **Maßnahmen:**

##### 1. Die Schule pflegt eine Willkommenskultur:

Neue Schüler, Eltern und Mitarbeiter werden durch gezielte Willkommensangebote und -rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen:

- Die Schule gestaltet die Informationssamstage einladend.
- Die Familien erhalten bei der Einschreibung ein Willkommenspaket mit Informationen zur neuen Schule.
- Die neuen Fünftklässler werden zum Sommerfest der Schule eingeladen und besonders betreut.
- Die Fünftklässler werden am ersten Schultag in einer Begrüßungsfeier besonders begrüßt.
- Für die Eltern der neuen Fünftklässler findet nach der Begrüßungsfeier ein Empfang im Schulhaus statt.
- Dem ersten Jahreszeugnis liegt ein besonderes Anschreiben der Schulleitung bei.

##### 2. Eltern und Schule zeigen sich gegenseitig ihre Wertschätzung:

Die Rolle der Eltern und Elternvertreter der Schule wird positiv hervorgehoben:

- Eltern unterstützen die erzieherische Arbeit der Lehrkräfte.
- Eltern unterstützen die Kinder bei der Erfüllung ihrer schulischen Pflichten. (Rücklaufzettel, Befreiungen, Entschuldigungen, unterschriebene Schulaufgaben, usw.)
- Klassenelternabende dienen dem Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen Eltern und Lehrkräften.

- Die Eltern beteiligen sich bei schulischen Veranstaltungen (z. B. Schulfest, Infosamstag, usw.)
- Der Elternbeirat lädt Schulleitung und Lehrkräfte an Elternsprechabenden und zu Weihnachten zu einem Imbiss ein.
- Die Schulleitung unterstützt die Elternarbeit finanziell.
- Die Schulleitung dankt Eltern, die in Austauschprogrammen Kinder aufnehmen, in schriftlicher Form.
- Die Schulleitung begrüßt und verabschiedet neue und ausscheidende Elternvertreter in würdiger Form.

##### 3. Die Schule sorgt für Aufenthaltsqualität:

Durch eine ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs, der Aufenthaltsbereiche und der Elternsprechzimmer wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen:

- Es gibt im Schulhaus ein Elternsprechzimmer.
- Die Wartebereiche vor Sekretariat und Lehrerzimmer sind mit Sitzmöglichkeiten und Pressebrettern ansprechend gestaltet.
- Schulgebäude und Räume sind mit Wegweisern und Übersichtstafeln gut zu finden.



## C.2. Qualitätsbereich Kommunikation

### Ziele:

- Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.
- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.

### Maßnahmen:

#### 1. Die Schule bietet Gelegenheiten für Gespräche an:

Gezielte Einladungen zu Sprechstunden, Elternabenden oder informellen Anlässen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch verbessern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus:

- Es gibt regelmäßig thematische Elternabende, um relevante Bildungs- und Erziehungsfragen gemeinsam zu diskutieren.
- Es sind gemeinsame Sprechstunden zwischen Eltern, Schülern und Lehrkräften über die festgelegten Sprechstunden hinaus möglich
- Über ESIS oder in schriftlicher Form erfolgt ein schneller Austausch zwischen Schule und Elternhaus.
- Der Elternbeirat hat einen eigenen Briefkasten vor dem Sekretariat und eigene E-Mail Adressen.
- Der Elternbeirat pflegt einen eigenen Internetauftritt der Eltern auf der Homepage der Schule.
- Jede Lehrkraft hat eine eigene, systematisierte E-Mail-Adresse.
- Die Eltern werden an Sprechtag, Elternabende und Schulveranstaltungen zeitnah erinnert.

#### 2. Eltern und Schule benennen Ansprechpartner und stellen Erreichbarkeit sicher.

Ansprechpartner sorgen als „Mittler“ für eine reibungslose Kommunikation und Beratung:

- Die Ansprechpartner für innerschulische Zuständigkeiten sind jeweils im ersten Elternbrief und auf der Homepage der Schule benannt.
- Ein Team bestehend aus Inklusionsbeauftragten, Schulpsychologinnen, Schulseelsorgerin, Beratungslehrkraft, den Beauftragten für

Begabungsausschöpfung und Präventionsarbeit stellt professionelle Beratung sicher.

- An der FOS sind Lehrermentoren für die individuelle Beratung von Schülern eingesetzt.
- Der Elternbeirat benennt seine Ansprechpartner für die Schulleitung.

#### 3. Eltern und Schule schulen die Gesprächskompetenz:

Durch gezielte Fortbildungsangebote wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt:

- Neue Lehrkräfte werden in schulspezifische Elternarbeit und Elternabendkultur einführt.
- Die Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit Fortbildungsangebote zur Gesprächsführung wahrzunehmen.
- Die Lehrkräfte können kollegiale Fallberatung, Hospitationen und Supervision im Rahmen der Fortbildungskontingente nutzen.
- In Konfliktsituationen bietet die Schule vielfältige Angebote zur konstruktiven Konfliktlösung. Eltern, Lehrkräfte und Schüler nutzen diese Angebote.

#### 4. Eltern und Schule pflegen Kontakt und informieren sich gegenseitig regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen.

Eine einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit von Lehrkräften, Schulleitung und Elternvertretern ist sichergestellt. Begegnungsangebote erleichtern den Anschluss:

- Die Schulleitung besucht regelmäßig jede zweite Elternbeiratssitzung.
- Eltern und Lehrkräfte nehmen bei Bedarf gegenseitig an Lehrerkonferenzen und Treffen des Elternbeirates teil.
- Der Elternbeirat wird über die Tagesordnung auf Lehrerkonferenzen informiert.
- Klassenelternsprecher organisieren nach Bedarf Elternstammtische.
- Zweimal jährlich treffen sich die Klassenelternsprecher mit Schulleitung und Elternbeirat.
- Eine rasche, gegenseitige Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail ist möglich.
- Dreimal im Jahr erscheint ein Elternbrief.
- Die Homepage der Schule informiert zeitnah über das Leben an den Schulen.
- An der Fachoberschule finden anlassunabhängige Entwicklungsgespräche statt, die an den Stärken der Schüler orientiert sind. Die Eltern können auf Wunsch der Schüler als Gäste eingeladen werden.



### C.3. Qualitätsbereich Kooperation

#### Ziele:

- Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung von Schule und Elternhaus. Die Schülerinnen und Schüler sind altersgemäß mit einbezogen.
- Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen, sowie am Schulentwicklungsprozess und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten.

#### Maßnahmen:

##### 1. Eltern und Schule vereinbaren gemeinsam Ziele und suchen den Konsens:

Eltern und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder und Jugendlichen:

- Eltern, Schülerschaft und die Mitarbeitenden der Schule haben die Leitlinien der Schule und das Schulprogramm gemeinsam erstellt und überarbeiten es in regelmäßigen Abständen.
- Eltern, Schule und Schülerschaft haben das Kooperationskonzept Elternhaus Schule gemeinsam erstellt und überarbeiten es in regelmäßigen Abständen im Schulforum.
- Das Schulforum tagt wenigstens zweimal im Jahr um die Arbeit von Eltern, Schülerschaft, Lehrkräften, Schulleitung und Träger abzustimmen und gemeinsam zu gestalten.
- Gemeinsame Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise sorgen für eine bestmögliche Abstimmung untereinander (z. B. Mensaausschuss, Schulfestplanung).
- In zweimal jährlich stattfindenden Klassenelternsprecherversammlungen besprechen und klären Eltern, Elternbeirat und Schulleitung anliegende Themen.

##### 2. Die Schule gibt Impulse für die häusliche Erziehungsarbeit:

Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt:

- In der fünften Klasse ist „Lernen lernen“ ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Für die Eltern findet ein Elternabend zu diesem Thema statt.
- Es finden jährlich thematische Elternabende zu Erziehungsfragen statt.
- In den Sprechstunden stehen Lehrkräfte den Eltern als Berater und Unterstützer beim häuslichen Lernen zur Verfügung.
- Das Beratungsteam und die Schulpsychologische Beratungsstelle stehen allen Familien als Ansprechpartner bei Lernschwierigkeiten zur Verfügung.

##### 3. Eltern und Schule pflegen Kontakte zu externen Partnern und setzen sie zum Nutzen der Kinder und der Schule ein.

Die Kontakte zu externen Partnern werden gepflegt:

- Über Angebote von Bibliotheken, VHS, Theater, Museen und Berufsinformationsbörsen wird informiert.
- Beratungs-, Bildungs- und Präventionsangebote der Diakonie, von Polizei, Kirchen, Gesundheitsamt etc. werden in Anspruch genommen.
- Ein schuleigenes Präventionskonzept mit vielen externen Partnern wird umgesetzt.

##### 4. Die Schule bezieht Elterngexperten mit ein:

Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement der Elternschaft werden abgefragt und festgehalten.

- Eltern halten Vorträge im Fachunterricht.
- Eltern wirken bei Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung mit, indem sie ihre Berufsfelder vorstellen.
- Eltern bringen ihre berufliche Erfahrung und ihre Hobbies im Rahmen von Praktika und bei Projekttagen ein.
- Ein Elternvertreter ist Mitglied der Ethikkommission der Schule.



## C.4. Qualitätsbereich Mitsprache

### Ziele:

- Auf Vielfalt und Beteiligung aller Eltern wird geachtet.
- Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen.

### Maßnahmen:

#### 1. Die Schule informiert und ermutigt Eltern zur Mitgestaltung und unterstützt die Arbeit der Elternvertreter.

Die Schulfamilie unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.

- In allen Klassen sind Klassenelternsprecher gewählt, die Kontaktperson für Lehrer und außerschulische Partner sind.
- Die Schule ermöglicht den Elternvertretern eine Vernetzung über die schulische Infrastruktur (Bereitstellung von Räumlichkeiten, Homepage, Mailverteiler, etc.)
- Der Elternbeirat bietet Elternthemenabende an.
- Über die Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten der Eltern in der Schule transparent gemacht.

#### 2. Eltern bringen sich in die schulische Gremienarbeit ein.

Die Elternvertreter bringen ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und Arbeitskreisen ein.

- Elternvertreter nehmen – soweit möglich – an Lehrerkonferenzen teil.
- Eltern haben Vertreter im Schulforum, in der Ethikkommission, im Mensaausschuss und im Ausschuss zur Gestaltung des Sommerfestes.
- Der Förderverein der Schule gestaltet das Schulleben aktiv mit und wirbt Mitglieder zur Unterstützung der Schule.
- Mit dem Bezzelpreis unterstützt der Förderverein besonders leistungsstarke Schüler und Schülerinnen im sozialwissenschaftlichen Bereich.

## D. QUALITÄTSSICHERUNG UND BETEILIGUNG DER SCHULGEMEINSCHAFT

### Ziele:

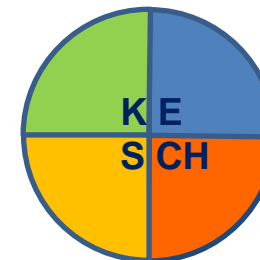
- Die Qualität der schulspezifischen Erziehungspartnerschaft wird durch das integrierte Qualitätsmanagement der Diakonie Neuendettelsau, kurz IMS; gesichert.
- Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind über KESCH informiert.

Das IMS umfasst halbjährige Managementberichte, eine jährliche Managementbewertung, ein Maßnahmen-, Kennzeichen- und Beschwerdecontrolling, die Erstellung einer – mit den Zielen der Diakonie abgestimmten - Balanced Score Card für die Schule und regelmäßige Audits. Die regelmäßige Information der Mitarbeitenden über Neuerungen im IMS (neue Prozesse, neue Ausrichtungen) dient der Wissenssicherung und Beteiligung aller an der Qualitätssicherung und Profilbildung der Schule.

Die regelmäßigen Gespräche der Schulleitung mit dem Elternbeirat und das Schulforum sind die zentralen Gremien für alle Fragen der Erziehungspartnerschaft, des Schulprogramms und der schulischen Leitsätze. Das Schulforum kommuniziert regelmäßig mit der SMV, dem Elternbeirat, die Konferenzen und pädagogischen Studientage des Kollegiums über die Ziele und die aktuelle Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

### Maßnahmen:

- Alle vier Jahre wird der Text von KESCH im Schulforum überarbeitet (Herbst 2020, 2024, 2028, usw.) und an alle Beteiligungsgruppen kommuniziert.
- Der neu gewählte Elternbeirat setzt sich in einer der ersten Sitzungen mit KESCH auseinander und bringt gegebenenfalls Änderungsvorschläge für Maßnahmen ins Schulforum ein (Herbst mit geraden Jahreszahlen).
- Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, bekommen KESCH ausgehändigt.



am Laurentius-Gymnasium und der  
Laurentius-Fachoberschule